Vierter Fastensonntag

ὅταν ἐν τῷ κόσμῳ ὦ, φῶς εἰμι τοῦ κόσμου.

Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt. Joh 9,5

Die lange Erzählung von der Heilung des Blindgeborenen führt uns in das Geheimnis des Lichtes Gottes, in dem Gott auf die Welt blickt. Da ist einer, der noch niemals etwas gesehen hat und nun ein Sehender wird. Das geht einzig und allein, weil Jesus sich seiner annimmt und ihm sagt, was er tun soll.

Jesus sieht, wie die Welt in Wahrheit ist – Er braucht nicht zu fragen, wer denn Schuld hat an der Behinderung dieses Menschen; aber durch diese ganz besondere Heilung wird sich zeigen, wie Gott auf die Welt sieht. Das dürften die Menschen eigentlich schon lange wissen, denn bereits im Gesetz des Mose heißt es, dass Gott nicht nach dem Augenschein urteilt, also nach dem, was oberflächlich betrachtet die Welt ausmacht. Das gilt dann eben auch für jeden, der über andere zu urteilen und zu befinden hat, als Maßstab: Richte nicht nach dem Augenschein, denn Gott sieht tiefer als es die Menschen tun. Das zeigt sich etwa in der Erwählung des Königs David: Mögen auch seine Brüder stattliche und ansehnliche Männer gewesen sein, sie sind es nicht, die Gott zum Herrscher des Landes erwählt, nein, es ist der Jüngste, den man nicht einmal in Betracht zieht, auch nur mit den anderen gemeinsam beim Festmahl sitzen zu dürfen!

Paulus schreibt den Ephesern, dass sie dann Kinder des Lichtes sind, wenn sie Früchte des Lichtes hervorbringen, nämlich Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit. Nicht was man sich selbst als gut zurechtlegt, ist schon gut, sondern das, was in Gottes Augen gut ist.

Es kommt noch etwas strenger: Den Pharisäern sagt Jesus ins Gesicht, dass sie nicht blind sind, aber gerade deswegen ihr Verhalten besonders arg ist: Sie wären mit allem göttlichen Licht ausgestattet, aber sie sehen trotzdem nicht auf die Welt, wie Gott auf sie sieht.

Jesus ist das Licht der Welt, sagt Er: Da Er Mensch geworden ist wie wir, können wir Menschen mit Gottes Augen auf die Welt schauen in Güte Gerechtigkeit und Wahrheit. Wenn wir das auch tun, werden wir barmherzig sein und verzeihen können, was für uns als Christinnen und Christen **der** Lebensauftrag ist und bleibt.

FÜRBITTEN

Unser Herr Jesus Christus lädt uns ein, die Welt so zu sehen, wie Gott sie sieht. Ihn bitten wir:

Herr, sende uns dein Licht.

- Stehe allen bei, die sich in Kirche und Gesellschaft für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen, und öffne ihren Blick dafür, wo ihre Hilfe nötig ist.
- Sei denen nahe, die aufgrund von friedlosen Zuständen in ihren Ländern kein Licht mehr sehen, damit sie eine Zukunft für sich entdecken.
- Rüttle alle auf, die an dich glauben, aber die Welt nicht mit deinen Augen sehen wollen: Gib ihnen die Fähigkeit zu Barmherzigkeit und Verzeihen.
- Sende den Kranken und Einsamen einen Strahl deine Liebe und Güte in ihre Herzen.

Herr Jesus, du Licht der Welt, dir vertrauen wir, dich preisen wir heute und in Ewigkeit.